



# die arche fernsehkanzel

TV-Sendung vom 20.06.2021 (Nr.1345)

## **Ein Ehegelöbnis und sein weitreichender Segen – Teil I**

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Boas aber war zum Stadttor hinaufgegangen und hatte sich dort niedergesetzt; und siehe, da ging der Löser vorüber, von dem Boas geredet hatte. Da sprach er: Komm, setze dich her, du Soundso! Und er kam herbei und setzte sich. Und Boas nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sprach: Setzt euch hierher! Und sie setzten sich. Da sprach er zu dem Löser: Naemi, die aus dem Gebiet von Moab zurückgekommen ist, verkauft das Stück Feld, das unserem Bruder Elimelech gehörte. Darum gedachte ich dir den Vorschlag zu machen: Wenn du es lösen willst, so kaufe es vor den Bürgern und vor den Ältesten meines Volkes; willst du es aber nicht lösen, so sage es mir, damit ich es weiß; denn es gibt niemand, der es lösen kann, ausgenommen du, und ich nach dir! Und er sprach: Ich will es lösen! Da sagte Boas: An dem Tag, da du das Feld aus der Hand Naemis kaufst, erwirbst du es auch von Ruth, der Moabiterin, der Frau des Verstorbenen, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil wieder aufzurichten. Da sprach der Löser: Ich kann es nicht für mich lösen, ohne mein eigenes Erbteil zu verderben! Löse du für dich, was ich lösen sollte; denn ich kann es nicht lösen! Es war aber von alters her Sitte in Israel, bei der Lösung und beim Tausch die ganze Sache so gültig zu machen: der eine zog seinen Schuh aus und gab ihn dem anderen. Das war die Bestätigung in Israel. So sprach nun der Löser zu Boas: Kaufe du es für dich!, und zog seinen Schuh aus. Da sprach Boas zu den Ältesten und zu dem ganzen Volk: Ihr seid heute Zeugen, dass ich aus der Hand Naemis alles erworben habe, was Elimelech, und alles, was Kiljon und Machlon gehörte. Dazu habe ich mir Ruth, die Moabiterin, die Frau Machlons, zur Ehefrau erworben, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil wieder aufzurichten, damit der Name des Verstorbenen nicht verschwinde aus der Mitte seiner Brüder und aus dem Tor seines Ortes. Ihr seid heute Zeugen! Da sprach das ganze Volk, das im Stadttor stand, und die Ältesten: Wir sind Zeugen! Der HERR mache die Frau, die in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israel gebaut haben! Werde mächtig in Ephrata und mache dir einen Namen in Bethlehem! Und dein Haus werde wie das Haus des Perez, den die Tamar dem Juda gebar, durch den Samen, den dir der HERR von dieser jungen Frau geben wird! So nahm Boas die Ruth, und sie wurde seine Frau, und er ging zu ihr ein. Der HERR aber gab ihr, dass sie schwanger wurde und einen Sohn gebar. Da sprachen die Frauen zu Naemi: Gepriesen sei der HERR, der dir zu dieser Zeit einen Löser nicht versagt hat! Sein Name werde gerühmt in Israel! Der wird nun deine Seele erquicken und dich in deinem Alter versorgen; denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die dir mehr wert ist als sieben Söhne! Und Naemi nahm das Kind und*

*legte es in ihren Schoß und wurde seine Pflegerin. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: Der Naemi ist ein Sohn geboren! Und sie gaben ihm den Namen Obed. Der ist der Vater Isais, des Vaters Davids. Und dies ist der Stammbaum des Perez: Perez zeugte Hezron, Hezron zeugte Ram, Ram zeugte Amminadab, Amminadab zeugte Nachschon, Nachschon zeugte Salmon, Salmon zeugte Boas, Boas zeugte Obed, Obed zeugte Isai, Isai zeugte David.“*

*(Ruth 4,1-22)*

Ruth hatte sich auf der Tenne heimlich zu Boas Füßen gelegt. Als er sie entdeckte und fragte, wer sie sei, antwortete sie mit großer Zuversicht und ohne Zögern: *„Ich bin Ruth, deine Magd! So breite deine Flügel über deine Magd; denn du bist ja der Löser!“* (Ruth 3,9).

### **Der Heiratsantrag**

Das war ihr Heiratsantrag. Mit diesen Worten bat sie Boas, ihr Ehemann zu werden und auf diese Weise für sie und auch für Naemi eine feste Zuflucht zu sein.

Boas gab Ruth zu ihrer Freude sogleich eine zustimmende Antwort, sagte ihr aber noch: *„...es ist wahr, dass ich ein Löser bin; aber es ist noch ein anderer Löser da, der näher verwandt ist als ich“* (V. 12). So wollte Boas klären, ob dieser nähere und zuerst zuständige Verwandte nicht die eheliche Schwagerpflicht für Ruth übernehmen wollte.

Damit ergab sich ein nicht so glücklicher Schwebezustand für die junge Frau. Und wer mag schon gerne Schwebezustände? Wir hätten am liebsten immer sofort eine klare Antwort auf unsere Frage. Aber zurückgekehrt zu Naemi sagte die zu Ruth: *„Bleibe still, meine Tochter, bis du erfährst, wie die Sache ausgeht; denn der Mann wird nicht ruhen, bis er die Sache noch heute zu Ende geführt hat!“* (V. 18).

Und tatsächlich lesen wir nun in unserem Kapitel, dass Boas zum Stadttor hinaufging, sich dort niedersetzte und auf die Leute wartete, die vorübergingen. Und da sah er, wie erhofft, auch den anderen Löser daherkommen und rief ihm zu: *„Komm, setze dich her, du Soundso!“* (Ruth 4,1).

Und dann ließ Boas auch noch zehn Männer aus dem Ältestenrat der Stadt dazu holen. Vor deren Augen und Ohren erörterte er die Angelegenheit. Er berichtete dem Kreis, dass Naemi aus Moab zurückgekommen sei und nun das Familiengrundstück, das ihr von Elimelech geblieben war, verkaufen müsse. Dann bot er dem näheren Verwandten, dem Herrn „Soundso“, an, das Vorkaufsrecht auszuüben. „Oh, ja!“, entgegnete der, „Das ist ein guter Deal. Das Grundstück will ich kaufen.“ Aber als Boas ihm sagte, dass mit dieser Löseraufgabe auch verbunden war, Naemis Schwiegertochter zu heiraten, schreckte er zurück: *„Ich kann es nicht für mich lösen, ohne mein eigenes Erbteil zu verderben! Löse du für dich, was ich lösen sollte; denn ich kann es nicht lösen!“* (V. 6).

Die Frau noch dazunehmen zu müssen, war ihm zu viel. So wurde nach damaliger Vertragspraxis ein Schuh ausgezogen und dem anderen übergeben. Damit war die Absage von Herrn „Soundso“ bestätigt.

Glücklich und befreit sprach Boas darauf zu den gerufenen Ältesten und zu allen Umstehenden: *„Ihr seid heute Zeugen, dass ich aus der Hand Naemis alles erworben habe, was Elimelech, und alles, was Kiljon und Machlon gehörte. Dazu habe ich mir Ruth, die Moabiterin, die Frau Machlons, zur Ehefrau erworben, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil wieder aufzurichten, damit der Name des Verstorbenen nicht verschwinde aus der Mitte seiner Brüder und aus dem Tor seines Ortes. Ihr seid heute Zeugen!“* (V. 9-10).

Und die Antwort der Ältesten und der Menge war: „*Wir sind Zeugen! Der HERR mache die Frau, die in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israel gebaut haben! Werde mächtig in Ephrata und mache dir einen Namen in Bethlehem!*“ (V. 11).

Damit zog Boas zu Ruth und hat ihr die freudige Nachricht überbracht. Denn der Weg, eine Ehe mit ihr einzugehen, war frei. Zwei Dinge können wir ganz praktisch daraus lernen:

### ***Die vorhergehende Klärung***

Boas hätte am liebsten sofort uneingeschränkt „ja“ zu Ruth gesagt. Er wusste auch, dass Ruth das ebenfalls am liebsten gehabt hätte. Er liebte sie schon seit der ersten Begegnung. Das Einfachste wäre gewesen, die Ehe unter sich auszumachen und sie auch sogleich zu vollziehen. Aber sie beide liebten Gottes Wort. Darum stimmte Ruth zu, als Boas noch etwas klären wollte. Es gab noch jemand anderes, der Ansprüche hatte.

Vielleicht wendest du ein: „Aber wenn die beiden heiraten wollen, wen geht es dann noch etwas an?“ Auf unsere Zeit übertragen: „Wenn die Liebe vorhanden ist, was kann dann noch im Weg stehen? Wenn wir uns lieben, sind doch alle Voraussetzungen geklärt. Wen müssen wir da noch fragen? Die Eltern, die Familie oder gar den Pastor? Kann denn Liebe Sünde sein? Also los, wir heiraten!“

Nein, es gilt zu klären, ob die Lebensverhältnisse biblisch in Ordnung sind. Besteht noch eine Beziehung zu jemand anderem? Liegt Ehebruch, eine frühere Scheidung – möglicherweise mit Kindern – vor, oder ist eine Überschuldung vorhanden, Vorstrafen, Krankheiten usw.? Gibt es Versprechen, Gelübde, Eide anderen Menschen gegenüber?

Hals über Kopf, bis über die Ohren verliebt, in die Ehe zu springen, ist vielen Menschen zum Verhängnis geworden. Manche gerieten sogar an Ehebetrüger. Deshalb lass dich neben der Liebe auch durch die Vernunft leiten und vor allen Dingen durch Gottes Wort. Und wenn die Liebe dich durchdrehen lässt, schütte dir am besten einen Eimer kalten Wasser über den Kopf, damit du zur Vernunft kommst – da gehen die Gefühle buchstäblich baden.

Diese Entscheidung muss jeder von uns treffen: Sollen deine Gefühle und deine Leidenschaft die Richtschnur für dein Handeln sein? Sind sie das Gesetz, nach welchem du handelst? Oder willst du dich nach dem Wort Gottes richten?

Boas prüfte erst, ob die Ordnungen Gottes bei seinen Absichten eingehalten werden würden. Wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, hätte er Ruth bei aller Liebe nicht geheiratet. Und diese Kraft müssen auch wir haben.